

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 2

**Artikel:** Jos. M. Jacquard [Fortsetzung]

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-627170>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und Griechen oft nehmen müssen. Aber Gefährdungen später war nicht  
dieser geringen Industrie eine der reichsten in Europa und der  
ganzen Erde gewesen.

Zufall ist es nicht übertrieben, wenn die Produktion von fertigen Auf-  
sen stellt bei dem gegenwärtigen niedrigen Kurse der Woll auf ungefähr  
630 Millionen Franken geschätzt wird.

Es ist kaum möglich die Richtigkeit einer so gewaltigen Industrie annu-  
mend richtig zu bezeugen, allein man weiß doch an solchen Orten für ein-  
gängig ist, und kennt auch die verschiedenen Arbeiten, welche für sie  
schließen notwendig, um eine ungefähre Schätzung zu gewinnen, wenigstens  
in Bezug auf Material und Personal. Man kann annehmen daß für ein  
immobiles Kapital von 300 Millionen Franken representirt und etwa 520,000  
Arbeiter beschäftigt, welche für in wenigstens 350 Millionen Franken an  
Gehältern und Gehaltszahlungen. Dies läßt auf einen großen Umsatz von Ka-  
pitalien schließen, der aber in Wirklichkeit noch viel größer ist, indem der  
französische Wollhandel seinen Substrat um 12% ihres Rohmaterialconsums  
steigt, und diese letzten Zahlen auf einen bedeutenden Handel mit dem  
Auslande angewiesen sind.

(Fortsetzung folgt)

## Dos. M. Jacquard (Schluss).

Carnot, der damalige Minister des Innern, führte, um dieselben ein-  
zusetzen zu beschäftigen, die Abgeordneten der Stadt Mailand, während  
dieser Zeit in Lyon auf den ersten Konsul warteten, zum Festen  
des neuen Maschins. Jacquard, der sich mit seinem vorzüglichen Wissen  
schnell auszeichnete, machte durch diesen Brief von verschiedenen Persön-  
lichkeiten seiner Nation ganz bewußt und brachte von einem Könige,  
der einen Maler der Kunst aufstellte, so vornehmlich seinen Namen bezeugen  
war, dass die Maschinentheorie zu öffentlichen Meinung.

Mit seiner Maschinentheorie so einen Arbeiter ersetzt, um sollte er die

sozusagen unfaßbar. Das Genie ist ein Flügeltier, das nicht gefangen werden kann, wenn man mit Klugheit und Geduld verfährt, so wird es sich selbst rivalisieren.

Einige Zeit später wurde so eine bedeutende Anzahl, mittelst  
welcher der Vortrieb der selbst in den meisten Fällen im Ganzen ge-  
braucht wurde, wodurch so eine ganze Abtheilung der sogenannten  
Killingen, welche, mittelst der neuen Methode, mit einer neuen Methode, welche  
der Natur der Sache nach, auf demselben gemacht, sobald ein neuer, ge-  
birgiger Boden eingestrichen war, wodurch wiederum eine ganze Klasse Ab-  
theilungen, die sogenannten Killingen, welche, mittelst der neuen Methode, mit einer neuen Methode, welche

Yacquard einmündig: Es wird sein Werk von Lefebvre, der ihn  
sah, ihm nach Paris, damit der Kaiser diesen Mann, welcher zum Hofmeister  
des einmündigen Labrikanten wurde, dann in dem er sich seine  
Erfindung bei Festhaltungskosten bekannt machte, wurde es möglich,  
die Konstruktion des Automaten zu verfolgen, woraufhin die Konfirmation  
ausdrücklich wurde. Der Kaiser, der alles überblicken mußte, sah sich in  
die Herstellung von Festungen zu kümmern, unterhielt sich mit dem Ge-  
lehrten, in welchem er, trotz seiner einfachen Bekleidung ein Genie erkannte,  
ließ ihn im Konversationszimmer für Kunst und Gewerbe einen Platz anweisen,  
worin er mit seiner kleinen Werkstatt aufstiegen konnte. Bald darauf  
fertig gestellt war, fertigte Jacquard ganz allein den berühmten Stoff  
für ein wunderschönes Kleid, das er der Kaiserin Josephine offerierte.

Ein Ragionning warief ihm kofen, unter der Bedingung, daß er mir für  
Frankreich Waiffen aufzubringen würde, eine jüßolische Kanfion von 1000 Gulden.

Jacquard kam winter nach Lyon, um seine Gefindning, für welche  
ihm das Gefindnungsrecht beworben blieb, dem Koller zugänglich zu machen.

Es offerirte den Fabrikanten ein einfaches Mittel sich zu vertheilen,  
indem sie seinen Wahlzettel abgibt, der so viele Güter enthalten mag,  
und somit die Lösung radikalisierte. In kurzer Zeit trüffelte das Futter  
des Gemeindefonds über die Reiche, diese unbeschäftigten Familien,  
von. Die Jacquardstühle fanden in der ganzen Stadt Arbeit und wurden

man's Habituell unter jungen Familien das tägliche Brot und man's sie  
mit der Mutter. Man hing an sich zu überzeugen, daß der sie den Sub-  
stanten so profitable Habituell für den Kolonialisten der reinste Minder-  
den zuerst bis in den Himmel geführte Name Jacquards, reichte nach  
und nach durch das Volk zufließt, so formierten sich Zusammenschlüsse  
in die man's Habituell zu gestalten und um ihn selbst der Rasse der  
jungen zu übergeben, welche so durch sein Genie in das tägliche Brot gebrach-

„Dies ist der Mann" riefen junge Leute unbefähigter Men-  
nen, Frauen und Kinder, die am Anfang waren, „welche uns durch  
seine Gefährdung das Brot richte, das uns und unsere Familien ernähre  
zu erhalten das Volk an die Rasse! Man belacht ihn durch unsere Zeit.  
Man bezogt ihn den Preis unserer Arbeit. Was will er, daß wir begin-  
nen sollen, haben wir doch nichts anderes gelernt als die Arbeit, die er  
in unsere Hände zu stellen. Entweder so mit unserer Frauen und Kinder  
die von Afrika zu Afrika zu fliehen, oder sterben so mit den gleichen  
Kost, den wir sterben müssen, so der Gestalt der Volkswirtschaft.

Diese Zusammenschlüsse und Gefährdungen, Hailweise, immerfort  
und wenn man den Beginn in Betracht zieht, der wieder geacht, wenn  
lassen den neuen Gefährten, sich zu gestalten. Ein's Tages aber wieder  
so am Menschen durch eine heftige Arbeit zu setzen, von der alle  
besitzt, immerfort und durch den Rest an den Rand des Schiffs ge-  
wissen, in welchen man ihn stützen sollte. Dies mit Mühe gelang es der  
Polizei, den besessenen und blutenden Mann den Händen dieser Mann-  
mühtigen zu überlassen.

Ganz bestingt verließ er die Stadt, um mit dem Lande abzuscheiden,  
bis der Mann wieder und die Arbeit, die man immer noch eines Gefähr-  
ten längere Zeit nicht, wieder einen gewöhnlichen Lauf gewinnen.  
Die neue Gestalt von Hailen wurde so fast bald möglich, die durch  
die Gefährten unbefähig gewordenen Hände zu beschäftigen. Einige  
zwar sterben, andere finden sich Hail in der Stadt und überlassen so  
den Hülfe der neuen Gefährten einen Nachfolger, was bei jeder

geistigen oder industriellen Revolution der Fall ist. Man will es nicht  
günstig begreifen, allem so sind Gesetze verhängt, welche Jacquard  
in Ruß, in Rußland seiner Erfindung und wohl zuvorn auf der Ein-  
weisung an die ersten schmerzlichen Resultate versetzen.

Jacquard hatte 82 Jahre. Er entschlief im Rußland seiner Rußland.  
Rußland aber war er gestorben, so ließ man ihn, die Rußland seiner Erfindung  
verhängten Substanten aus Rußland ein Rußland setzen, Rußland-  
dann ihm in seiner Geburtsstadt ein öffentliches Platz gewidmet wurde.

————— Franz. Artikel aus dem „Fortschritt“  
übersetzt von J. C.

## Patentannmeldungen.

Kl. 20. N° 8861. - 22 Juin 1894. - Lisse à mailles emaille Chaire frères 118,  
rue d'Amonay, St. Etienne (Loire, France). Mandataire: H. Schilling,  
Zürich.

Kl. 20. N° 8894. 20 Août 1894. - Dispositif permettant le serrage rapide des  
rondelles sur les rouleaux d'ensouple. - Diederichs, Charles, constructeur,  
Bourgoin (Isère France): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20. N° 8922. 10 Nov. 1894. - Ritzentrückung, mit Ritzentrück-  
vorrichtung - Gebhardt Baumann, Rütli St. Zürich. Mandataire:  
Bourry-Léquin, Zürich.

Kl. 20. N° 8923. 12. Nov. 1894. - Mund gewebtes Band. - E. Meyer,  
Substant N° 257, Bremgarten (Aargau, Schweiz).

Kl. 20. N° 8970. 15. Septembre 1894. - Un nouveau garde-nattes. -  
Atxati, Quetuno, fabricant de métiers à tisser, Via Amaitronno 11,  
Milan (Italie): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

## Stellenvermittlung.

Vakanzen u. Register des Central-Stellenvermittlungs-Bureau des  
Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Lihlstrasse 20 - Telephon 1804)